

Europas größte Möbelfirma wackelt

1. Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

1. den Begriff der Insolvenz sowie den herkömmlichen Ablauf von Insolvenzverfahren kennen lernen.
2. Ursachen und mögliche Folgen der Krise beim größten Möbel-Produzenten Europas, dem Unternehmen Schieder, erfassen.
3. erkennen, dass Unternehmen auf die sich stetig verändernde Rahmenbedingungen reagieren müssen, wollen sie langfristig ihren Erfolg sichern.

2. Aufgaben

1. *Was wird unter dem Begriff der „Insolvenz“ verstanden? Recherchieren Sie die rechtlich festgelegten Möglichkeiten des Umgangs mit einer Unternehmensinsolvenz. Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang der Insolvenzverwalter?*
2. *Fassen Sie die im Artikel genannten Ursachen der Krise beim Möbelproduzenten Schieder zusammen. Inwiefern ist hier ein Zusammenspiel von Faktoren unterschiedlichen Charakters zu erkennen? Worin sind die Hauptursachen der Krise zu sehen?*
3. *Wie bewertet der Autor des angehängten Kommentars die Situation des Unternehmens Schieder? Worin sieht er die Kernursache der Krise? Was meint in diesem Zusammenhang die Überschrift „Relikt aus alten Zeiten“?*
4. *Welche Folgen können im schlimmsten Fall aus der Insolvenz des Unternehmens resultieren? Wer wäre hiervon am stärksten betroffen?*
5. *Verdeutlichen Sie anhand des vorliegenden Beispiels, warum Unternehmen permanent auf die sich stetig verändernden Rahmenbedingungen reagieren müssen, wollen sie sich erfolgreich am Markt etablieren. Welche konkreten Aufgaben fallen in diesem Zusammenhang grundsätzlich den Unternehmensführungen zu?*
6. *Finden Sie Beispiele für Branchen, in denen derzeit starke Wandlungsprozesse zu beobachten sind. Benennen Sie die Ursachen der Veränderungen und zeigen Sie anhand von Exempeln, wie Unternehmen auf diese reagieren.*

Europas größte Möbelfirma wackelt

Ostwestfälische Schieder-Gruppe verhandelt nach Insolvenzantrag mit möglichen Investoren - 11 600 Stellen gefährdet

Europas größter Möbelhersteller Schieder bangt um seine Zukunft. Wie ein Unternehmenssprecher bestätigt, laufen die Gespräche mit Kreditgebern über eine weitere Finanzierung „mit Hochdruck“. Am Donnerstag hat Schieder-Geschäftsführer Franz-Josef Golüke beim Amtsgericht Detmold einen Insolvenzantrag eingereicht.

5

Der Antrag sei „vorsorglich“ gestellt worden, sagte ein Firmensprecher, und könnte schon bald zurückgenommen werden. „Die Lage kann sich stündlich ändern“, bemerkte er mit Blick auf die Verhandlungen mit Investoren.

- 10 Aus Arbeitnehmerkreisen erfuhr das Handelsblatt, dass Schieder zwar immer noch in Eigenverwaltung von Unternehmensgründer Rolf Demuth geleitet werde. Hinter den Kulissen halte man aber nach einem Insolvenzverwalter Ausschau. Unterdessen sei die Produktion in den ostwestfälischen Produktionsstätten Steinheim und Schieder-Schwallenberg teilweise eingestellt worden, weil Material fehle. Der Branchendienst
- 15 „Möbelnews“ berichtet, dass die Lage in den polnischen Werken der Unternehmensgruppe ähnlich prekär sei.

- 20 „Wir hoffen, dass die 750 Arbeitsplätze in Ostwestfalen mit Hilfe eines Insolvenzverwalters gerettet werden“, sagte gestern ein IG-Metall-Sprecher. Über die genauen Mitarbeiterzahlen herrscht indes Unklarheit. Schieder selbst hatte noch vor wenigen Monaten von deutschlandweit 1 500 Mitarbeitern gesprochen. Weltweit beschäftigt der Möbelriese 11 600 Arbeitnehmer, davon 9 000 in Polen.

- 25 Nach Beobachtungen von Branchenexperten trägt die Entwicklung in Polen, wo Schieder seit 1989 massiv Produktionsstätten aufgebaut hat, die Hauptschuld an der Misere. „Dort beobachten wir derzeit erhebliche Kostensteigerungen“, berichtet Norbert Petersohn, geschäftsführender Gesellschafter des Consultingunternehmens Herrmann Beratende Ingenieure. Weil Wettbewerber aus Skandinavien und England
- 30 die gut ausgebildeten polnischen Fachkräfte in großer Zahl abwerben, habe sich das Lohnniveau enorm nach oben bewegt.

- Gleichzeitig werde der Hersteller, der mit seinen meist aus Spanplatten gefertigten Möbeln das untere Preissegment bedient, von Produzenten aus China und Malaysia
- 35 attackiert. „Hinzu kommen deutlich gestiegene Preise im Holzeinkauf“, sagt Petersohn, „die wegen der Konsumflaute kaum an den Handel weitergegeben werden können.“ Rund 60 Prozent ihrer Produktion verkaufen die Ostwestfalen auf dem deutschen Markt.

- 40 Schon einmal - Mitte der 90er-Jahre - war Schieder wegen seines damals mit Hilfe von Helmut Kohl eingefädelten Polen-Engagements in Schwierigkeiten geraten. Weil das Familienunternehmen angeblich Gewinne in das osteuropäische Niedrigsteuerland

verschoben hatte, sah sich die Staatsanwaltschaft veranlasst, Firmengebäude und Privatwohnungen von Schieder-Managern zu durchsuchen.

45

Nun aber ist dem Unternehmen, das nach eigenen Angaben eine Mrd. Euro umsetzt, offenbar die Finanzierung aus dem Ruder gelaufen. Nach Anleihen über 145 Mill. Euro 2005 und Pfandverschreibungen über 95 Mill. Euro gab Schieder zuletzt Genussscheine heraus, die angeblich mit 10,5 Prozent verzinst werden müssen - und damit das Unternehmen schwer belasten.

50

Geschäftsführer und Finanzchef Samir Jajjawi übergab Anfang Dezember seine Aufgabe an den 68-jährigen Firmengründer Demuth, der sich eigentlich schon in den Beirat zurückgezogen hatte. „Offensichtlich ist ihm bei der Unternehmensfinanzierung einiges misslungen“, kommentiert eine Sprecherin des Verbands Deutscher Möbelhersteller (VDM). Dass Schieder damit vom Markt verschwindet, glaubt in der Branche allerdings kaum jemand: „Sicherlich werden einige Bereiche abgespalten“, erwartet Norbert Petersohn, „und dann geht's weiter.“

55

60 *Quelle: Reich, I./Schlautmann, C., Handelsblatt, Nr. 074, 17.04.07, 11*

Kommentar: Relikt aus alter Zeit

65 Rolf Demuth, der einstige Pionier der deutschen Möbelindustrie, kämpft derzeit um sein Lebenswerk. Der 68-Jährige hat in der vergangenen Woche „vorsorglich“ Insolvenz angemeldet, doch das zuständige Insolvenzgericht hat dem Mehrheitseigentümer der Schieder-Gruppe offenbar noch eine Frist eingeräumt, um die weitere Finanzierung des Unternehmens in letzter Minute selbst zu regeln.

70

Auch wenn der Insolvenzverwalter schon vor der Tür steht und die Arbeitnehmervertreter hoffen, dass dieser dann die rund 750 betroffenen Arbeitsplätze in Ostwestfalen noch retten kann: Ein böses Omen für die Branche ist das nicht. Die Konsolidierung der Möbelindustrie in Deutschland gilt als abgeschlossen. Im Jahr 2006 erzielte sie sogar erstmals wieder ein solides Wachstum von 7,2 Prozent. Die Schieder-Gruppe hat sich von dieser insgesamt erfreulichen Entwicklung abgekoppelt, weil sie sich weiter in veralteten Strukturen bewegte. Demuth, der in den 60er-Jahren die Möbelproduktion am Fließband einführte und deshalb respektvoll der „Henry Ford der Möbelbranche“ genannt wurde, hat die Zeichen der Zeit zu spät erkannt.

75

80

Während die Verlagerung von großen Teilen der Produktion in das Niedriglohnland Polen in den 80er-Jahren noch als Pioniertat galt, haben inzwischen asiatische Länder, allen voran China, die Funktion der „Werkbank des Westens“ übernommen. Die Chinesen können deutschen Qualitätsherstellern wie Interlübke oder Poggenpohl das Wasser - noch - nicht reichen. Aber für den Massenmarkt, auf dem sich auch die Schieder-Gruppe tummelt, reicht es allemal. In diesem margenschwachen Markt kann auch Europas größter Möbelhersteller schnell ins Schlittern kommen, wenn plötzlich eine Anschlussfinanzierung nicht klappt.

85

90 *Quelle: Reich, I., Handelsblatt, Nr. 074, 17.04.07, 8*